

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss
Donnerstag Mittag

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnnummer: 600 K.

Bezugspreis f. Amerika
ganzjährig 3 Dollar.

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND

Bezugspreise:

Halbjährig 12.000 K. Vierteljährig 6.000 K.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.Mitteilungen den Text betreffend zu richten an
Vinzenz Klöckl in TschantschendorfInseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.**Der Landeshauptmann
in Güssing.**

Güssing glänzte am 22. Juni im Festgewand. Von den öffentlichen wie privaten Baulichkeiten wehte die Fahne. Zwischen Schule und Post war über nacht ein stattlicher Triumphbogen erstanden, mit weitscheinendem „Willkomm“. Hier nahm die Beamtenschaft, die Lehrer mit der Schuljugend, der Männergesangverein, Veteranen, Feuerwehr und tausende Persönlichkeiten und Festteilnehmer aus nah und fern Aufstellung. Gegen Mittag kam von Stegersbach bzw. St. Michael der „Landesvater“, wie ihn Herr Bürgermeister Fischl in seiner Ansprache treffend nannte. Landeshauptmann Hofrat Herr Dr. Rauhofer kam mit üblicher Begleitung mittels Auto. Bezirkshauptmann Landesregierungsrat Herr Dr. Mayrhofer holte ihn von Stegersbach ab.

Mit dem stets schönen Liede „Das ist der Tag des Herrn“ brachte der Männergesangverein die erste Begrüssung, der sich mit einem Gesangvortrag die Schuljugend in guter Disziplin anschloss und dann die Schülerin Anna Kovacs, bei Aufsagung sinnreicher Verse, ein hübsches Blumengewinde über-

reichte, das der Landeshauptmann, mit herzlich. Dankesworten entgegennahm. In der nun folgenden wohldurchdachten Begrüssungsansprache brachte Herr Bürgermeister Fischl die Bitte zum Ausdruck, es möge der Landeshauptmann im Wohlwollen für den historischen Vorort Güssing, eine Teilung oder Verstümmelung seines traditionellen Besitzes niemals zugeben, und schloss mit dreimaligem Hoch auf den Landesvater, in das Tausende begeistert einstimmten. In kerniger Erwiderung unterstrich der Landeshauptmann, seine warmen Gefühle für dieses Land, zu dessen bestem Gedeihen er mit allen Kräften unparteiisch, nach Möglichkeit unter Heranziehung des Bundes, bemüht sein werde, solange er das Vertrauen des Landes genieße. Doch überschwängliche Versprechungen wolle er nicht machen. Nun erfolgte durch Bezirkshauptmann Landesregierungsrat Herrn Dr. Mayrhofer, die üblige Vorstellung.

Nachdem der Herr Landeshauptmann noch das Defilee der Feuerwehr und Veteranen, sowie die Huldigung der jüdischen Gemeinde wohlwollend entgegennahm, lud er in der Gemeinde-stube zur Vorbringung etwaiger Wünsche und Beschwerden ein, wobei das Misere der Wohnungsnot lebhaft Form

erhielt.

Der Landeshauptmann hatte für all die Anliegen verständnisvolles, bereitwilliges Ohr, betonte aber, in seiner aufrichtigen Hilfsbereitschaft durch die gegebenen Verhältnisse begrenzt zu sein und daher keine zu grossen Versprechungen machen zu können. Wie vorteilhaft hebt sich doch dieser Mann durch Wahrheitsliebe und Aufrichtigkeit ab, vor so vielen, die aus Mache und momentaner Popularitätshascherei, im Versprechen riesig gross und im Halten winzig klein sind. Der Landeshauptmann hinterlässt nach seinem ersten Besuche bei uns, den besten Eindruck.

Der umstrittene Zolltarif.

Von Nationalrat Franz Binder.

Während rings um uns alle Staaten sich mit einem Wall von Schutzzöllen umgaben, die ihre Industrie und Landwirtschaft beschützen, stand Österreich schutzlos da. Wir mussten zum Schaden unserer Industrie und Landwirtschaft die Überschwemmung unseres Landes mit ausländischen Erzeugnissen und Lebensmitteln über uns ergehen lassen, konnten aber infolge der hohen Zölle, welche das Ausland auf unsere industriellen Erzeugnisse legte, sehr wenig exportieren, was eine kolossale Vermehrung der Arbeitslosigkeit und erschreckende Verschlechterung unserer Handelsbilanz zur Folge hatte.

Das Stadtrecht.79. — Von P. Gratian Leser. —
Fortsetzung.

Das Güssinger Gemeindearchiv besitzt ein altes Protokollbuch, das 362 Blätter stark ist, wovon bei 327 Blätter vom J. 1630—1711 in ungarischer, bei 32 vom J. 1712—1745 in deutscher und bei 1—2 Blätter in lateinischer Sprache geschrieben sind. Das Buch behandelt mehrere Rechtsfälle, am meisten sind aber darin Kauf- und Kaufverträge aufgezeichnet. Obwohl das Buch kein eigentliches Geschichtsbuch ist, bietet es dennoch vom J. 1612—1745 einen gewissen Einblick in die Geschehnisse von Güssing. Beim aufmerksamen Lesen derselben wandeln an unserem Geiste die hier einst gewirkten Personen vorüber; wir hören ihre Sprache, wir lernen ihren Wohnort, ihre Äcker und Wiesen kennen, wir werden über ihre Gebräuche aufgeklärt, ja wir sehen Güssing verbrannt und fast verwüstet, durch die hohen Kriegsteuern verarmt. Den wichtigsten Inhalt des Protokollums will ich nun schildern.

Güssing erscheint auf jedem Blatte des genannten Buches als Stadt, civitas, város. Wann und von welchem Könige unser Ort das Stadtrecht erhielt, ist mir noch nicht gelungen zu entdecken. Ich weiss nur soviel, dass nach Dr. Csánki Güssing in einer Ur-

kunde des Fürst Eszterházy-schen Archivs vom J. 1427 Civitas Wjwar (lies Ujvár, Stadt Güssing), in einer Urkunde des Fürst Batthyány-schen Archivs in Körmend vom J. 1428 ebenso und im Eszterházy-schen Archiv vom J. 1459 Civitas et suburbium Wjwar genannt wird. Im XVII. Jahrhundert tritt es im bezeichneten Protokollbuche mit dem vollen Stadtrecht auf. Es erfreut sich gewisser Vorrechte (Privilegien). Alle seine Inwohner, sowohl die Adeligen, wie die Bauern in und ausser den Mauern sind von der Entrichtung der Maut, des Zolles und der Dreissigsteuer entbunden. Es ist mit dem Markrechte und dem Rechte der Selbstverwaltung ausgestattet. An mehreren Stellen des Protokollums wird Güssing als nemes és szabad város (adelige und freie Stadt) bezeichnet. So z. B. lautet die ungarische ins Deutsche übersetzte Einleitung eines Prozesses: „Am 5. Mai 1640 unterbreitete Stefan Beythe kraft des lebenden Gesetzes der adeligen und freien Stadt gegen Elisabeth Sárfi eine Anklage bezüglich der einen Hälfte einer Wiese, welche Wiese im Gebiete dieser adeligen Stadt liegt.“

Freie Städte im Sinne absoluter Unabhängigkeit gab es nicht; jede hatte einen Herrn und danach unterschied man königliche und Bischofstädte, denen der Rang einer Landstandschaft mit eigener Gerichtsbarkeit zukam und ein Burggraf, Burgvogt, beziehungsweise Hauptmann als Stadtkommandant vorstand.

Güssing war im XV. Jahrhundert eine königliche Stadt, als solche stand sie unter dem Landesherrn der die Burg und Stadt mit den dazugehörenden Gütern seinen Getreuen schenkte oder auch entzog. Am 4. März 1549 verlieh Ferdinand I. Franz Batthyány, dem ersten Burgherrn von Güssing aus diesem Geschlechte „sein all und ganzes Königsrecht, wenn er was in seinen in der Eisenburger Gespanschaft liegenden Schlosse Güssing, in den Märkten Güssing, und Rákos, wie auch in sämtlichen Besitzungen hätte zugleich mit all seinen Nutzen“. Damit hörte Güssing auf eine königliche Stadt zu sein, die stadtherrliche Gewalt überging an den genannten Gutsherrn, wodurch es zu einer grundherrlichen Patrimonialstadt mit municipaler Verfassung herabsank. Alle Rechtsquellen waren im Stadtbuche eingetragen. Ihren symbolischen Ausdruck fanden sie im **Gerichtsstab** und im **Stadtsiegel**. Die zeremonielle Überreichung des Stabes galt als die Vollmacht, sie zu handhaben. Das Stadtsiegel ist rund, hat im Durchmesser 4 cm. Das Wappen zeigt in der Mitte ein mit einer Mauerkrone geschmücktes offenes Tor, an dessen Rückseite ein Schild mit zwei Sternen und ober dem Schilde und der Mauerkrone eine Helmdecke mit ebenfalls zwei Sternen zu sehen ist. Die Umschrift daran lautet: Sigil. Civitatis Güssing 1619,

Auf die Dauer wäre dieser Zustand nicht zu ertragen und hätte nur den Stillstand unserer Industrie, sowie die Lahmlegung der landwirtschaftlichen Produktion zur Folge. Unser jetziger Zolltarif stammt noch aus dem Jahre 1906 und war auf die Wirtschaft eines grossen Reiches zugeschnitten, das seither zerfallen ist. Wir bekamen in der letzten Zeit bei allen Verhandlungen über Handelsverträge mit den Nachbarstaaten das Fehlen eines autonomen Zolltarifes unsererseits sehr schmerzhaft zu spüren. Weil wir nun an die Schaffung eines neuen Zolltarifes schreiten, wird gegen denselben von vielen Seiten Sturm gelaufen. Das stärkste Argument der Gegner eines vernünftigen Zollschatzes bildet immer der Hinweis auf die verteuernde Wirkung des Zolles. Dieses Argument wird besonders breit getreten, wenn vom Zusammenhang zwischen Lebensmittelzoll und Lebensmittelpreis die Rede ist. Nun führe ich der Christlichsozialen Arbeiterzeitung vom 11. V. 24 entnommene Daten an: So liegen aber die Dinge nicht, dass man den Zoll einfach dem Warenpreis hinzurechnen darf. Für den Preis von Getreide und Mehl, welche beide Artikel wir in ungeheuren Mengen aus dem Auslande beziehen, ist in erster Linie der Weltmarktpreis massgebend. Dieser wieder unterliegt dem Ergebnis der Weltermte.

Grosse Bedeutung kommt den Schwankungen des Geldwertes bzw. der Veränderungen an der Wertdifferenz zwischen der Währung des eigenen und jener des Bezugslandes zu. Bei Auslandsbezügen spielen die Frachtspesen, bei überseeischen Bezügen ausserdem noch die Versicherungskosten eine grosse Rolle.

Die Preisbildung wird ferner sehr stark beeinflusst durch den Anteil der Händlergewinne, diese wieder von der vorhandenen Konkurrenz.

Daher die fortgesetzten Preisschwankungen, welche sich ergeben, mag nun eine Ware zollgeschützt sein oder nicht. Es ist also sehr wahrscheinlich, dass ein Zoll auf Lebensmittel sich nur zum geringsten Teil auf den Warenpreis übertragen wird.

Diese Wahrscheinlichkeit wird zur Sicherheit, wenn wir bedenken, dass die Länder, aus welchen wir den grössten Teil unserer Lebensmittel beziehen, auf dieselben sehr hohe Ausfuhrzölle auferlegt haben. Rumänien, Bulgarien und Jugoslawien verzeichnen einen Inlandspreis für Getreide, Mehl, Vieh und Fleisch, der bedeutend niedriger als der Weltmarktpreis ist. Dieser Umstand ermöglicht diesen Staaten, die Einhebung grosser Ausfuhrtaxen, ehe der Preis ihrer Waren demjenigen des Weltmarktes gleich wird. Rumänien hat einen Ausfuhrzoll für 100 kg Weizen 90.000 K, für 100 kg Roggen 72.000 K, für 100 kg Weizenmehl 90.000 K, für 1 St. Rind 2.886.000 K, für 1 St. Schwein 288.000 K, für 100 kg Schweinefleisch 900.000 K.

Hiermit liefere ich den Beweis, dass die österreichischen Verbraucher trotz jetziger zollfreier Einfuhr für diese Gegenstände schon einen beträchtlichen Zoll bezahlen, allerdings nicht in die eigenen, wohl aber in die Staatskassen fremder Länder. Der Wert der nach Österreich eingeführten Waren betrug im Jahre 1923 1849 Millionen Goldkronen. Der Wert der ausgeführten Waren aber nur 1031 Millionen Goldkronen. Wir haben daher eine Einfuhr, die um 818 Millionen Goldkronen grösser ist, als die Ausfuhr. Die Verschlechterung gegenüber dem Jahre 1922 beträgt daher 172 Millionen Goldkronen, das ist gleich 2476 Milliarden Papierkronen. Diese Daten bekunden die traurige Wahrheit, dass unsere Ausfuhr rapid zurückgeht. Wohinsollen wir kommen, wenn z. B. die Tschechen Einfuhrzölle auf Maschinen und Textilien bis zu 80% des Warenpreises einheben? Deutschland treibt uns gegenüber die gleiche Zollpolitik und hat erst kürzlich den Zoll für Automobile bis 50% des Wertes erhöht. Da kann unsere Autoindustrie selbstverständlich nicht mehr mit. Am meisten wird aber gegen den von unserer Seite geplanten Zementzoll Sturm gelaufen. Die Schweiz hebt für 100 Kg.

Zement 25.320 Kronen Zoll ein, Italien 24.263 Kronen, Jugoslawien 39.510 Kronen, Tschechen 56.376 Kronen, Polen 37.525 Kronen, Österreich aber 4000 Kronen pro 100 Kg. (bis hierher die christlichsoziale Arbeiterzeitung) Welch gewaltiger Unterschied! Und nun die Folgen. Die österreichischen Fabriken können im Jahre 75.000 Waggon Zement erzeugen. Tatsächlich wurden aber nur im Jahre 1923 25.000 Waggon erzeugt, ausgeführt aber in das Ausland wurden nur 500 Waggon. Die Tschechen aber führten nach Österreich allein 8400 Waggon ein. Wären diese 8400 Waggon in Österreich erzeugt worden, so hätten 750 Arbeiter ein ganzes Jahr hindurch Beschäftigung gefunden. Die Einfuhr dieses tschechischen Zements allein belastet unsere Handelsbilanz mit 50 Milliarden österr. Kronen und ausserdem müssen wir 750 Arbeitern Arbeitslosenunterstützungen zukommen lassen. Und bei solchen angeführten Daten sollen wir unsere Industrie nicht schützen, sollen uns mutwillig grosse Steuerquellen verstopfen? Nein, nicht auf das Kleinliche sondern auf die Erstarkung der österreichischen Volkswirtschaft muss unser ganzes Augenmerk gerichtet sein. Der Österreicher hat einen grossen Fehler. Er vergisst zu schnell, er vergisst die furchtbaren Zeiten der Lebensmittelnot, er vergisst, dass eines schönen Tages die Anlieferungen aus den Nachbarstaaten plötzlich aufhören können und diese wird eintreten, wenn diese Staaten, abermals in einen kriegerischen Konflikt hineingezogen werden. Was aber dann wenn wir so plötzlich der ausländischen Zufuhren beraubt würden, keine leistungsfähige Industrie, keine produktionsfähige Landwirtschaft hätte, die Not vergangener Zeiten käme grösser, furchtbarer über uns.

Darum Hebung der einheimischen landwirtschaftlichen Produktion, Hebung der einheimischen Industrie durch die Schaffung eines vernünftigen und gerechten Zolltarifes

Besuch des Landeshauptmannes in Stegersbach.

Am 22. Juni besuchte der Herr Landeshauptmann Rauhofer auch die Gemeinde Stegersbach. Dieser Tag war für unsere Gemeinde ein wahres Freudenfest. Schon längst hegte die Bevölkerung den Wunsch, Herrn Landeshauptmann in ihrer Mitte begrüßen zu können. Die ganze Gemeinde war festlich dekoriert und mit Flaggenschmuck versehen; jung und alt machte sich auf die Beine dem schönen Feste beiwohnen zu können.

Um 1/10 Uhr vorm. melden plötzlich Pöllerschüsse die Ankunft des Herrn Landeshauptmannes, welcher in Begleitung des Herrn Landeshauptmannstellvertreter Siesgal, Landesamtsdirektor Dr. Heger und Landesfeuerwehr-Inspektor Postl erschienen ist. Am Eingang der Gemeinde wurde er von einer grossen Volksmenge mit Jubel empfangen. Bezirkshauptmann Dr. Mayrhofer richtete eine Begrüssungsansprache an ihn, worauf Herr Landeshauptmann in einer längeren mit Begeisterung aufgenommenen Rede erwiderte. Er erwähnte die Bevölkerung besonders daran, an der Heimat und am einheitslichen Burgenlande festzuhalten. Nun richtete noch Bürgermeister Krammer eine kurze Ansprache an Herrn Landeshauptmann, worauf der Gesangsverein „Sängerrunde“ ein schönes Lied zum Vortrag brachte.

Der Festzug bewegte sich nun unter klingenden Musikspiel zum Hauptplatz, wo er von dem Sängergau „Stremtal“ mit einem schönen Begrüssungslied empfangen wurde. Feuerwehrinspektor Karl Kaiser begrüßte Herrn Landeshauptmann im Namen der anwesenden Feuerwehrvereine auf das herzlichste, worauf Herr Landeshauptmann an die anwesenden Feuerwehrvereine eine begeisterte Ansprache hielt, und ihnen den schönen Beruf der Feuerwehr vor Augen führte, es wurden dann vom Feuerwehrvereine Stegersbach 4 Feuerwehrmänner mit der 40-jährigen und 7 Feuerwehrmänner mit der 25-jährigen

Dienstmedaille, vom Bocksdorfer Feuerwehrverein 8 Feuerwehrmänner mit der 25-jährigen, und vom Ollersdorfer Feuerwehrvereine 3 Feuerwehrmänner ebenfalls mit der 25-jährigen Dienstmedaille dekoriert. Nach den herzlichen Dankworten des Feuerwehrinspektors Karl Kaisers im Namen der Dekorierten folgte nun eine stramme Defilierung der anwesenden Vereine.

Nun begab sich Herr Landeshauptmann mit seinem Gefolge in die Gemeindekanzlei, wo selbst eine kurze Aussprache über die wichtigsten wirtschaftlichen Fragen stattgefunden hat. Gemeinderat Franz Grabner brachte Herrn Landeshauptmann die dringendsten Wünsche der Umgebung Stegersbach: die Stremtal-Bahn, ein Bezirksgericht, Ausbau der Bürgerschule und die Strembach-Regulierung in ausführlicher Erläuterung vor. Herr Landeshauptmann anerkannte die Wichtigkeit all dieser Fragen und versprach seinen Einfluss im Rahmen der Möglichkeit überall dahin geltend zu machen, dass diese Fragen ehe baldig zur Befriedigung der Bevölkerung gelöst werden.

Herr Landeshauptmann setzte nun seine Reise mit seinem Gefolge nach St.-Michael und Güssing nach herzlicher Abschiedsnahme der Bevölkerung weiter. Dieser herrliche Tag wird den Stegersbachern sicherlich lange Zeit in Erinnerung bleiben.

AUS NAH UND FERN.

Güssing. Wie wir schon in der letzten Nummer unseres Blattes ankündigten, hielt der deutsche Männergesangsverein Güssing am 19. Juni 1924 im Gasthause des Herrn Kroboth seine erste Liedertafel ab. Um 5 Uhr nachmittags traf als Gast die Stegersbacher Sängerrunde in der Stärke von 24 Mitgliedern mittels Automobil ein. Der Güssinger Männergesangsverein empfing die Gäste bei der Strembrücke. Nach gegenseitigem Absingen der Wahlsprüche marschierte die staatliche Sängerschar nach dem Takte eines flotten Marsches durch die Stadt zum Vereinslokale. Am 6 Uhr traf der Männergesangsverein Gersersdorf ein. Auch dieser wurde mit klingendem Spiele empfangen. Um 8 Uhr eröffnete die Kapelle Österreicher aus Fürstenfeld das reichhaltige Programm mit einigen gut zum Vortrage gebrachten Musiknummern. Hierauf sang der Güssinger Männergesangsverein unter der Leitung des Chormeisters Herrn Bezirksschulinspektor A. Menschik das „Wanderlied aus Preciosa“ v. K. M. von Weber und die „Frühlingsandacht“ von E. Kreutzer. Beide Chöre erbrachten den Beweis, dass der Verein vorzüglich geschult ist, und dass er über gute Stimmen verfügt. In besonders ausgezeichneter Weise wurde von der Stegersbacher Sängerrunde die gemischten Chöre „Am Wöthersee“ von Thomas Koschat und die „Frühlings-Symphonie“ v. Viktor Kehlhofer unter der Leitung des Chormeisters Herrn Franz Ertl vorgetragen. Grossen Beifall ernteten die Herren Ingenieur Vavrecka und Obergärtner Knab mit dem Duett „Ländliche Brautwerbung“ von R. Heinze. Die beiden Chöre „Dirndl wie ist mir so wohl auf den Bergen in Tirol“ von F. Maass und das „Trinklied“ von Marschner, welche vom Gersersdorfer Männergesangsverein unter der Leitung des Chormeisters Herrn Oberlehrer Ladislaus Zseidlik zu Gehör gebracht wurden, zeigten, dass auch aus unserer sangfrohen Landbevölkerung gute Gesangsvereine gebildet werden können. Sehr beifällig wurde die Walzer Idylle „Der Liebe Lust und Leid“ von Dr. A. Tilkowsky (Männergesangsverein Güssing) aufgenommen. Mit diesem Chore haben sich die Güssinger Sänger die Herzen aller Zuhörer erobert. Lang anhaltender Beifall lohnte den Sängern die Mühe, welche sie sich beim Studium dieses schwierigen Musikstücks gegeben haben. Auch der Chor „Das einsame Röslein im Thal“ von Ed. Hermes und das Quartett „s' Fensterln im Winter“ von J. Brixner waren Prachtleistungen des Güss-

singer Männergesangvereines. Mit dem Chor „Jägers Lust“ von Astholz wurde das gewählte Programm abgeschlossen. Nun kamen die tanzlustigen Gäste auf ihre Rechnung. Die Kapelle Österreicher spielte unermüdlich bis auf die Gärten rings der Frühltau fiel. Der Vereinswirt Herr Kroboth hat mit Küche und Keller alle Festteilnehmer bestens zufrieden gestellt. An den deutschen Männergesangverein Güssing richten wir die Bitte „Verschafft uns bald wieder ein so schönes Fest!“

Das Befinden des Bundeskanzler Dr. Seipel. Gestern erfahren wir aus dem Wiedner Krankenhaus: Der Bundeskanzler ist vollkommen fieberfrei, bei glänzenden Appetit und in bester Laune. Er hat den grössten Teil des gestrigen Nachmittags im Lehnstuhl verbracht und in der Nacht auf heute von halb 10 bis 5 Uhr ununterbrochen geschlafen.

Die Erteilung der Firmung. In vielen Gemeinden des Lafnitz-, Raab- und Pinkatales waren in den zwei vergangenen Wochen Tage der Andacht und erhebender Freude, wo Seine Eminenz Kardinal und Erzbischof Dr. Friedrich Gustav Piffel als apostolischer Administrator des Burgenlandes das Sakrament der Firmung erteilte. Bei dieser Gelegenheit spendete der Oberhirt den Firmlingen den Geist der Liebe, des Friedens und der Glaubensstärke, führte die Gläubigen auf den Gottesacker um für die dort Ruhenden zu beten und hielt zugleich die kanonische Visitation, indem er die Kirche, die Sakristei, den Pfarrhof und die Schule besichtigte. In der Kirche forschte er nach, ob die Altäre mit allen vorgeschriebenen Zugehörigkeiten versehen sind, in der Sakristei, ob die hl. Gewänder rein, die Kelche gehörig vergoldet sind, in dem Pfarrhofe durchblätterte er die Matrikelbücher, die zur Kirche gehörenden Rechnungsbücher, die Messfundationsbücher, kurz alle Pfarrbücher, in der Schule unterzog er die Kinder einer gründlichen Prüfung aus der Religionslehre und anderen Gegenständen. Diese Tage werden in den betreffenden Gemeinden lange Zeit in angenehmer Erinnerung bleiben.

Konzert des Musikvereines Stegersbach und Umgebung. Dieser wackere Verein veranstaltete am 22. Juni in den Lokalitäten des Hotels Bauer unter Leitung seines tüchtigen Dirigenten, Herrn Alois Hahn sein zweites Konzert. Es kam auch diesmal ein auserlesenes Programm zum Vortrag. Das dankbare Publikum honorierte die edlen Bestrebungen des jungen, aufstrebenden Vereines auch diesmal durch sehr zahlreichen Besuch und brausenden Beifall. Besonders zahlreich waren auch Gäste von den fremden Gemeinden erschienen.

Index plus 2. Amtlich wird mitgeteilt: Die auf Grund des Abbaugesetzes einsetzende paritätische Kommission hat in ihrer Sitzung vom 14. Juni 1924 den Index gemäss der hiefür festgelegten Methode nach Einvernahme der Sachverständigen berechnet und die Äusserung abgegeben, dass die Kosten der Lebenshaltung vom 15. Mai bis 14. Juni um 2 v. H. gestiegen sind.

Eingliederung der Gemeinde Edelstal in das Kreissekretariat Pama. Die Gemeinde Edelstal wird aus dem Gebiete des Kreis. Sekretariats Kittsee ausgeschieden und dem Kreis. Sekretariat Pama zugeteilt.

Umsonst erhält jeder Leser Uhren-Preisliste von Max Böhnle, Wien, IV., Margaretenstrasse 18. Karte genügt.

Privatistenprüfungen. Die Privatistenprüfungen an der Staatsbürgerschule Stegersbach werden am 2. und 3. Juli l. J. abgehalten. Beginn um 8 Uhr.

Güssing. (Obstbauverein) Am 22. Juni wurde in Güssing ein Obstbauverein für Güssing und Umgebung gegründet. Zweck desselben ist Hebung des Obstbaues und Förderung der Obstverwertung. Der hohe Wert im Obstbau wird längst nicht genügend erkannt. In Steiermark und vielen andern

Ländern bildet die Obstverwertung eine Haupteinnahmequelle. Wenn in Steiermark ein landwirtschaftlicher Besitz verkauft wird, dann geschieht es mit Ankündigung der Anzahl vorhandener Obstbäume, denn diese repräsentieren einen Hauptwert. Wer einen Obstbaum pflanzt, hebt sein Vermögen. Mühe u. Risiko des Obstbaues sind verhältnismässig gering. Der Obstbauverein will jedem gerne helfen. Gute, dem Boden und Klima angepasste Bäume sollen den Mitgliedern preiswürdigst zugänglich gemacht, Belehrungen erteilt, Obstbaufunde und -Krankheiten gemeinschaftlich bekämpft werden. Ausgiebiger Unterstützung des Landes und Bundes sind wir sicher. Je mehr Obst erzielt wird, desto leichter ist der Absatz; es zieht Händler herbei. Der Obstbauverein Güssing ladet zum Beitritt ein. Jeder in Güssing und auswärts kann Mitglied werden und reichen Nutzen daraus ziehen. Jahresbeitrag ist 20.000 Kronen. Anmeldungen nehmen entgegen und Auskunft erteilen gerne: Obergärtner Anton Knab, Verwalter Bernh. Schilling u. Kassier Franz Sasek.

Zum Kasseneinbruch in Güssing. Der bis jetzt flüchtig gewesene Ppilip Mülwisch, der bei dem Kasseneinbruch in Güssing mitgeholfen hat, ist verhaftet und dem Landesgericht Wien I., eingeliefert worden.

Mattersdorf — Mattersburg. Das Bundeskanzleramt (Inneres) hat mit dem Erlasse vom 2. Juni 1924 im Einvernehmen mit dem B. M. für Finanzen die Änderung des Namens der Gemeinde Mattersdorf in „Mattersburg“ genehmigt.

Obstbauverein. Am Sonntag, 15. Juni, wurde in der Bürgerschule die Hauptversammlung des Obstbauvereines Stegersbach und Umgebung abgehalten. Aus dem Tätigkeitsberichte sei folgendes angeführt: Die im Oktober 1923 veranstaltete und sehr gut gelungene Obstausstellung. Die unbekanntenen Obstsorten wurden nachträglich durch Regierungsrat Löschnigg in Wien bestimmt. Von der Landesregierung erhielt der Verein eine automatische Obstbaumspritze mit einem 4 Meter langen Bambusrohr. Zur Schädlingsbekämpfung schaffte der Verein Dendrin und Raupenleim an. Der Verein zählt 41 Mitglieder. Der Beitritt zum Südburgenländischen Gau der Obstbauvereine und die Beteiligung an der Herbstausstellung in Güssing wurde beschlossen. Die Pflanzenschutzstelle in Wien errichtet in Stegersbach ein Kommissionslager von Mitteln zur Schädlingsbekämpfung und einschlägigen Geräten, deren Vertrieb Herr Karl Krammer übernimmt. Ende August werden in Klosterneuburg Gärhefe und Gärspunde bestellt werden. Die Wahl hatte folgendes Ergebnis: Obmann Josef Blohmann, Stellvertreter Karl Kaiser, Schriftführer Franz Gröss, Stellvertreter Hans Wagner, Zahlmeister Karl Koköfer, Stellvertreter Josef Fentz. Beiräte: Pfarrer Karl Braun, August Fuchs, Franz Grabner, Franz Jenisch, Karl Krammer aus Stegersbach, Heinrich Czadilek aus Bocksdorf, Josef Fersil und Michael Graf aus Burgauberg, Franz Csar aus Ollersdorf, Heinrich Weber aus Oibendorf. Rechnungsprüfer: Rudolf Graf u. Michael Holper aus Stegersbach.

Rindenmarkt. 26 Juni. 3263 Mastrinder und 494 Stück Beinvieh. Ochsen 12.500—17.000 K, Stiere 13.000—16.500 K, Kühe 12.500—15.000 K. Beinvieh 700—12.500 K das Kilo Lebendgewicht.

DER KURS DES AUSLANDGELDES.

Amerikan. Noten 1 Dollar	70.460 K
Belgische Noten 1 Frank	3.200 "
Bulgar. Noten 1 Leva	496 "
Dänische Noten 1 Krone	11.740 "
Deutsche Noten 1 Milliarde Mark	16.30 "
Englische Noten 1 Pfund	305.200 "
Französische Noten 1 Frank	3.750 "
Holländische Noten 1 Gulden	26.350 "
Italianische Noten 1 Lira	3.050 "
Jugoslaw. Noten ungest. 1 Dinar	815 "
Norwegische Noten 1 Krone	9.360 "
Polnische Noten 1 Zloty aufw.	13.780 "
Rumänische Noten 1 Lei	304 "
Schwedische Noten 1 Krone	18.560 "
Schweizerische Noten 1 Frank	12.460 "
Spanische Noten 1 Peseta	9.310 "
Tschechoslov. Noten 1 Krone	2.087 "
Ung. Noten (neue em.) 1 Krone	0.82 "

Die Goldparität 14.400 K.

Schönste und billigste FIRMUNGSGESCHENKE

bei

LUDWIG GROSS

UHRMACHER, JUWELIER UND OPTIKER
GÜSSING

Grosses Lager in Damen-, Herrenuhren,
Ringern, Ohrringen und Handuhren.

KAUFEN SIE!!!

BAUMATERIALIEN

WIE: TRAVERSEN

PERLMOOSER PORTLAND ZEMENT

DACHZIEGEL

DRAHT U. DRAHTSTIFTEN

Stukkaturrohre etc. etc.

PREISWERTH BEI

PAUL KRAMMER'S

WITWE

WARENHANDLUNG

ST. MICHAEL TELEFON No. 1.

SCHNEIDER-
ZUGEHÖR



Nur für Schneider!!!

1a engl. Lüster 140 cm

schwarz und blau. K 142.000

sowie sämtliches Schneiderzugehör.

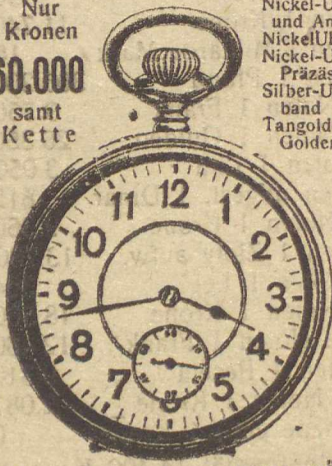
Muster auf Wunsch zur Verfügung.

Tobeitz und Hedrich Graz,

Dietrichsteinplatz 2.

8 Tage zur Probe!

Nur
Kronen
60.000
samt
Kette



Nickel-Uhr mit Kette K 60.000
und Anhänger 80.000
Nickel-Uhr in Armband 80.000
Nickel-Uhr, Flach-Präzision 100.000
Silber-Uhr mit Armband 120.000
Tangold-Uhr, bester Goldersatz 160.000
Silber-Uhr mit Kette und Anhänger K 220.000
Doxa-Uhr, Präzision, 15 Rubin K 280.000
Omega-Schaffhausen, Stopper-, Automobil-, Kontroll-Uhren, Stand- und Pendel-Uhren mit Turmglockenschlag K 240.000
14 Karat Gold-Ehringe K 150.000
Golddoublet oder Silber K 20.000
Wecker-Uhren K 60.000.

Nichtpassendes wird innerhalb 8 Tagen retournieren u. das Geld zurückgeschickt. Versand per Nachnahme durch die Uhrenfabriks-Niederlage

MAX BÖHNEL, WIEN,
IV. Margaretenstr. 18, Abt. 164.
Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Forstliche Kubierungstabellen, Kubikbücher sind wieder zu haben in der Papierhandlung Bartunek in Güssing. Preis 70.000 Kronen.

CUNARD-LINE

WIEN I., Graben 30. IV. Argentinierstrasse 62 (vis-à-vis Südbahnhof)

Nach Amerika und Kanada

Die schnellsten Dampfer der Welt!

New-York Halifax, Quebec Montreal

Zweigstelle:

Stefan Klee, Güssing
Haus Nr. 16.

Häuser und Landwirtschaften

kauft und verkauft man am sichersten und reellsten durch

J. Mayer, Feldbach, Schillerstrasse

Derselbe ist mit dem Verkaufe von 5 Wohnhäusern und 16 Wirtschaften — darunter 2 gutgehende Gastwirtschaften — 2—24 kat. Joch Liegenschaft betraut. Bei Anfragen ist eine Retourmarke beizulegen. Hochachtungsvoll

Johann Mayer Pens. Ob. Lehrer, Feldbach.

KLEIDERHAUS!

Fertige Herren- und Knabenkleider, Wetterkrägen, Gummimäntel, Leder- röße, Mode- Strux- und Zeug-Hosen. Auch feine und billige Stoffe!

JOSEF SALAMAN
Schneidermeister in Güssing.

ALLGEMEINE HANDELS- UND INDUSTRIE A.-G.

Telefon No. 8 und 10. STEGERSBACH. Telefon No. 8 und 10.

Liefert sämtliche Baumaterialien, wie

Zement, Stukaturrohr, Eternit, Dachziegel, Dach- und Isolierplatten, Gips. Grosses reichsortiertes Lager an Traversen.

Landwirtschaftliche Maschinen

in nur erstklassiger Ausführung und zu konkurrenzlosen Preisen ist für

K a u f l e u t e

die billigste Einkaufsquelle für sämtliche Kolonialwaren und Bedarfsartikel. Eigenes grosses Lagerhaus. Telefon 8 u. 10

Holland-Amerika-Linie



Nach Amerika über Rotterdam.

Auskünfte: Wien, IV., Wiednergürtel 12

(gegenüber der Südbahn)

I., Kärntnerring 6.

und bei unserer

Zweigstelle: Béla Bartunek, Güssing.

COSULICH-LINE

Nach New-York

mit den Schnelldampfern

„Martha Washington“ „Presidente Wilson“

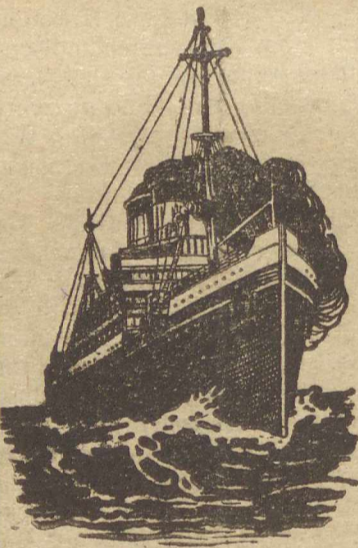
Nach Südamerika

Brasilien, Buenos Aires, via Neapel, Spanien, Las Palmas

AUSKÜNFTEN KOSTENLOS DURCH

PASSAGIERBUREAU DER COSULICH-LINE WIEN, II. HEINSTRASSE 36.

Agentur der Cosulich-Line, Graz, Annenstrasse 57.



Einlagen: über 300 Millionen

SPARKASSA AKTIEN-GESELLSCHAFT STEGERSBACH.

GEGRÜNDET IM JAHRE 1891.

Übernimmt Einlagen gegen Einlagebücher und Conto-Corrent, derzeit mit **16 0/0-ger Verzinsung.**

Gewährt Darlehen auf Wechsel und Conto Corrent gegen Sicherstellung

Kauft und verkauft ausländische Valuten und Effekten.

Übernimmt die Durchführung sämtlicher bankmässigen Transaktionen.

GÜSSINGER SPARKASSA

Gegründet im Jahre 1872.

Eigenes Kapital: 1,355.900 ung. K. über 100,000.000 öst. K.

Einlagen: über Einmilliard Kronen.

Übernimmt Gelder gegen 16 0/0-tige Verzinsung auf Einlagebücher wie auf Kontokorrent.

Gibt Darlehen auf Hypotheken, Bürgschaftsschuldscheine, Wechsel und Kontokorrent.

Mitglied der Devisenzentrale in Wien.

Dollar, ung. Kronen und andere ausländische Valuten werden zum Tageskurse eingelöst.

Amerikanische Kreditbriefe (Scheck) werden zum Inkasso übernommen.

Vertretung des Norddeutschen Lloyd Bremen-Ne-York.